

Das macht den Dorfladen so besonders

Seit drei Monaten gibt es den Tante-M-Laden in Haubersbronn / Für viele Kunden ist er nicht mehr wegzudenken

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Schorndorf.

Ein Tante-Emma-Laden mit Öffnungszeiten an sieben Tagen die Woche, 365 Tage im Jahr, von 5 bis 23 Uhr: Dass der Dorfladen in Haubersbronn unschlagbare Öffnungszeiten haben würde, war von vornherein klar. Drei Monate nach der Öffnung zeigt sich nun aber: Der kleine Tante-M-Laden punktet auch sonst mit vielen Vorteilen. Für viele Haubersbronner, weiß Ortsvorsteher Erich Bühler, ist der Laden im ehemaligen Volksbank-Gebäude schon jetzt nicht mehr wegzudenken.

Bisher waren Senioren und Seniorinnen, die nicht mehr gut zu Fuß waren, meist auf ihre Kinder oder Nachbarn angewiesen, wenn es ums Einkaufen ging. Jetzt haben sie ihren Dorfladen mitten im Ort und können ihn leicht und ständig zu Fuß erreichen. Was vergessen? Kein Problem. Auch kein ökologisches, denn anders als bisher bedeutet nicht jeder Einkauf eine Fahrt nach Schorndorf. Ortsvorsteher Erich Bühler, der zusammen mit dem Ortschaftsrat jahrelang für die Nahversorgung kämpfte, erzählt von einer älteren Frau, die ihm sagte, dass der Dorfladen dem Klimaschutz mehr nütze als manche Demonstration. Nicht nur ältere Haubersbronner kaufen im Tante-M-Laden ein, sondern Leute jedes Alters. Erstes Resümee der Betreiber: „Es ist super angelaufen“, sagt Sina Waibel, die für den Laden in Haubersbronn zusammen mit ihrem Mann Stephan sowie Saskia und Dominik Nusser verantwortlich ist.

Vor zwei Jahren hat Gründer Christian Maresch zum ersten Mal die Idee des Selbstbedienungsladens auf dem Dorf umgesetzt, inzwischen gibt es bereits 24 „Tante M“-Läden – und jeden Monat werden es mehr.



Der Tante-M-Laden in Haubersbronn ist schon jetzt ein Erfolg.

Fotos: Schneider

Ein bisschen fremd war vielen älteren Haubersbronnerinnen die neue Art des Einkaufens schon. Im „Tante M“-Laden zahlen die Kunden bargeldlos mit einer EC-Karte oder Kundenkarte, die im Laden aufgeladen werden kann. Mit einer EC- oder Kreditkarte ist

dies jederzeit möglich. Wer Hilfe braucht oder die Kundenkarte mit Bargeld aufladen möchte, kann dies zu den Servicezeiten montags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr erledigen. Täglich wird Ware geliefert und eingeräumt, doch nicht immer ist Personal im Laden, der von einer Videokamera überwacht wird. Das Aufladen mit Bargeld oder übers Konto ist zwar unkompliziert, trotzdem waren die Betreiber in den ersten beiden Wochen abwechselnd von 8 bis 20 Uhr im Laden, um für ihre Kunden da zu sein.

Die Jungen nehmen Chips und ein paar Dosen Red Bull mit

Inzwischen hat sich diese Unsicherheit bei vielen Kunden gelegt. „Die Leute kommen jetzt selbstbewusst zu uns und bringen andere Kunden mit“, sagt Sina Waibel. Morgens seien eher die älteren Menschen im Laden, mittags die Mütter und abends viele Jüngere. „Viele Junge kommen kurz und nehmen zwei Dosen Red Bull und Chips mit“, erzählt sie.

Rund 1500 Artikel werden in der ehemaligen Volksbank angeboten: Waren des täglichen Bedarfs – Babymilchpulver und Windeln inklusive, was junge Eltern besonders

freut, wie die Betreiber wissen. Auf einer Wunschliste können sie die Produkte eintragen, die ihnen fehlen – so wird das Sortiment permanent angepasst. Tatsächlich ist das Angebot im Tante-M-Laden größer, als es auf den ersten Blick aussieht. „Ich war erstaunt, was man hier alles unterbringt“, betont die Haubersbronnerin Susanne Mössner, die drei- bis viermal in der Woche zum Einkaufen kommt. Vor allem die Öffnungszeiten seien klasse, aber auch die Möglichkeit, jederzeit seine Grundversorgung aufstocken zu können. Und: „Es ist sehr gut, dass man nicht wegen jeder Kleinigkeit nach Schorndorf fahren muss.“ Das freut auch Stefan Strotbek, der kein Auto hat und deshalb froh ist, vor Ort einkaufen zu können. „Man kann immer kurz vorbeikommen und kriegt alles“, sagt auch er.

140 Menschen sind 2022 nach Haubersbronn gezogen. Ortsvorsteher Erich Bühler ist überzeugt davon, dass für die Zuzüge auch die gute Infrastruktur im Ort eine Rolle spielt. Ärzte, eine Apotheke, Lebensmittel und eine Poststelle seien vorhanden, zählt er auf. Man müsse nicht immer fortfahren. Was auch deshalb wichtig sei, weil immer mehr Familien nur noch ein Auto hätten.



Erich Bühler und Sina Waibel an der Kasse.